

2007: Elisabeth, weil du es bist ...

Mit Heiligen stellt uns die Kirche Menschen vor Augen, die in besonderer Weise ihr Getauftsein lebten und entfalteten. Die RKW greift Zeichenhandlungen des Taufritus auf, durch die Leben und Wirken der hl. Elisabeth betrachtet werden. Als Getaufte begegnen die Kinder einer Getauften. Eingeladen auf eine Burg im Mittelalter sollen die Kinder am Beispiel der hl. Elisabeth Anregungen gewinnen, immer mehr aus ihrer eigenen Taufe zu leben und zu wirken.

Es ist Anliegen, dass sich die Kinder anrühren lassen und eine Ahnung geweckt wird für das göttliche Geheimnis und dass sie einüben, ihre Beziehung zu Gott zu pflegen und sich für die Begegnung offen zu halten, sowie in Verantwortung für ihre Mitmenschen zu wirken.

Die Kinder werden angeregt, für ihren Alltag nach „Haftpunkten“ für Gott zu suchen, z. B. tägliche, schulische oder Freizeitaufgaben mit Gott anzugehen und dafür eigene praktikable Riten zu entwickeln oder Formen des Betens kennenzulernen. Zum anderen sollen sie in ihrer Verantwortung gestärkt werden, einander christliche Begleiter/innen zu sein sowie sich ihrer bedürftigen Mitmenschen anzunehmen.

Mögen die Kinder Gottes Wirklichkeit immer mehr entdecken und in ihrem Leben Raum geben oder, wie es Martin Luther sagte, Möglichkeiten finden, täglich in ihre Taufe „hineinzukriechen“, sodass auch sie sich von Gott angesprochen wissen: Weil du es bist, lass ich dich nicht allein, salbe, kleide und erleuchte ich dich. Denn du bist mein geliebtes Kind.

Tag 1: ... lass ich dich nicht allein. – Am Burgtor

Elisabeth war fremd, als sie nach Thüringen kam. Menschen haben sie begleitet. Sie lernte, Jesu unmittelbarer Gegenwart Raum zu geben in ihrem Alltag. – Die Kinder werden von Menschen begleitet, die sie für die Wirklichkeit des Glaubens eröffnen möchten (z. B. Taufpaten). Die Kinder erschließen sich Gesten und kleine Rituale, die sie an die Gegenwart Jesu erinnern und verdeutlichen sich ihre Verantwortung als Glaubenszeugen für andere.

Tag 2: ... salbe ich dich. – Im Obergemach der Doppelkapelle

Elisabeth hatte von Geburt Königswürde. Sie entdeckte aber für sich ein Königtum neuer Qualität und legte ihre standesgegebene Königlichkeit mehr und mehr ab. – In der Taufsalbung wurde den Kindern königliche, priesterliche und prophetische Würde verliehen, die es zu entfalten gilt.

Tag 3: ... bist du mein geliebtes Kind. – Am Burgbrunnen

Elisabeth suchte Jesus im kontemplativen Gebet und in den Armen wahrzunehmen. Sie lebte ganz in diesem Dialog. – In der Taufe wird eine neue Existenz geschenkt, die öffnet für das göttliche Geheimnis. Die Kinder erfahren Wege der inneren Öffnung.

Tag 4: ... kleide ich dich. – In der Kemenate

Elisabeth verschenkte ihre Königskleider, bis sie sich einkleiden ließ in ein Schwesternkleid. Sie wusste sich von Christus bekleidet. – In der Taufe wird Christus zum neuen Kleid des Getauften. Wie ihr Kleid als Christen geschneidert sein könnte, erarbeiten sich die Kinder.

Tag 5: ... erleuchte ich dich. – Im Obergemach der Doppelkapelle

Erleuchtet von Christus lebte Elisabeth und strahlte über ihren Tod hinaus. – Das Licht Christi wurde den Kindern in der Taufe anvertraut. Sie werden angeregt, es in ihren Alltag hinein leuchten zu lassen.